

Hilfe per WhatsApp und Smartphone

Verein Bipoli hält wichtige Hausaufgabenhilfe im Lockdown aufrecht

VON MICHAEL RINDE

STADTALLENDORF. Jan und seine Familie leben in einer kleinen Wohnung. Der Junge wünscht sich nichts mehr als einen Hund. Ähnlich wie die Grundschülerin Petra aus dem Ostkreis. Deshalb hat Anke Jüngst vom Verein Bipoli die Geschichte von Jan und dem Hund „Maxi“ ausgewählt. Petra liest die Zeilen laut und flüssig vor. Das Besondere: Anke Jüngst und Petra telefonieren miteinander. Jüngst hilft der Zweitklässlerin, die zu Hause unterrichtet wird, dabei, das Lesen zu üben.

„Weißt Du denn, was das Wort Trotten bedeutet?“, fragt Jüngst in einer kurzen Pause. Nein, gibt Petra zu. Es geht bei diesen Telefongesprächen nicht nur um das Handwerk, die richtige Betonung. Sondern auch um Textverständnis.

Bei Petra sei zu merken, dass ihr das Lesen in der Klasse sehr fehlt. „Seit dem Lockdown hat sie es schwerer“, sagt Anke Jüngst. Um so wichtiger ist die Hilfe von Bipoli, dem Verein, der seit Jahrzehnten Hausaufgabenhilfe und Lernunterstützung in Kleingruppen anbietet. Lockdown und Kontaktbeschränkung machen das aber zurzeit unmöglich.

Also musste sich Bipoli bereits beim ersten Lockdown neu erfinden. Denn klar ist: Gerade die Kinder, die die Hausaufgabenhilfe erhalten, brauchen Unterstützung im Schul- und Lernalltag. Jetzt noch mehr denn je. „Zuerst mussten wir die Frage klären, was bei den Familien an Technik überhaupt vorhanden ist“, sagt Peter Thoenes, der Geschäftsführer der „Bildungspolitischen Initiative (kurz Bipoli)“. Schnell zeigte sich, dass die Grundschüler und Schüler fünfter und sechster Klassen am Besten über Telefon, Videoanruf und Messenger-Dienste wie WhatsApp zu erreichen sind. Oder damit am einfachsten zurechtzukommen.

Videos statt Bewegungsspielen

„Eigentlich leben wir von der Präsenz und der Arbeit in der Gruppe bis hin zum spielen-Lernen“, sagt Anke Jüngst. Die Stadtlendorferin leitet die Hausaufgabenhilfe in dem gemeinnützigen Verein. Die Erfahrung von Bipoli ist sehr eindeutig: Viele der von ihnen betreuten Kinder haben große Probleme mit



Anke Jüngst telefoniert mit Schülerin Petra, die einen Text laut vorliest.

FOTO: MICHAEL RINDE

dem Unterricht daheim, dem „Home-Schooling“. Deshalb haben sich die mittlerweile 29 Mitarbeiter aus der Hausaufgabenhilfe und Lernunterstützung zunächst darauf konzentriert, den Kindern zu helfen, ihre Tage zu strukturieren.

Dabei helfen die fest vereinbarten Termine für Telefonanruf oder Video-Call, aber auch gemeinsam mit den Lehrern aufgebaute Stundenpläne. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, ihre Trainer

direkt anzurufen, wenn es aktuelle Fragen gibt. Peter Thoenes erklärt, wie schwierig es an mancher Stelle ist, alleine mit dem Lehrbuch zu arbeiten.

Materialien per Kurznachricht

„Wir merken, da fehlt den Kindern nach mehreren Lockdown-Wochen teilweise einiges“, so Thoenes Zwischenfazit. Von den Eltern gebe es sehr viele Rückmeldungen, berichten Anke Jüngst und

der Bipoli-Geschäftsführer. Dass Grundschüler ein eigenes Mobiltelefon besitzen, ist die Ausnahme. Deshalb organisieren es die Familien so, dass eines der elterlichen Geräte verfügbar ist, wenn der Hilfs-Anruf von Bipoli kommt. Noch etwas kam auch für den Verein überraschend. Tabletcomputer, Laptop oder PC sind die Ausnahme in den jeweiligen Familien.

So drängte sich der Handyeinsatz auf. Dank WhatsApp und Co. lassen sich Materialien einfach hin- und herschicken. Der Zettel wird abfotografiert und dem Kind geschickt.

Das wiederum erledigt seine Hausaufgaben, macht ein Bild davon und schickt es an seinen Betreuer. „Zwischen der Nachricht und der Antwort liegen dann mitunter nur ein paar Minuten“, berichtet Peter Thoenes.

Im „Normalbetrieb“ an den Schulen gehören Spiele und Bewegung fest zum Ablauf der Hausaufgabenhilfe. Auch das fällt flach.

Oder doch nicht? Bipoli-Mitarbeiter haben Bewegungsvideos gedreht, die sie den Kindern über das Smartphone schicken. Es gibt einfache Koordinationsübungen zu

sehen, die sich alleine nachmachen lassen. Beispielsweise etwa das Stehen auf einem Bein bei gleichzeitigem Bewegen von Armen und Kopf.

„Wir wissen, dass viele unserer Kinder Probleme mit der Motorik haben“, sagt Anke Jüngst. Dass die Betreuer eigene Videos drehen, hängt auch damit zusammen, dass viele Eltern Bedenken bei You-Tube-Videos haben. „Für sie ist die viele Werbung einfach problematisch“, sagt Thoenes.

Betreuung der Hausaufgaben

Allein der gemeinnützige Verein Bipoli betreut derzeit kreisweit 70 Kinder an 10 Standorten. Ein Schwerpunkt liegt dabei von je her in Stadtlendorf. Dort allein betreut der Verein rund 200 Kinder aktuell an den Grundschulen I und II und auch Schüler aus Intensivklassen der Georg-Büchner-Schule. Weitere Angebote gibt es aber auch in Neustadt an der Waldschule, in Marburg, Biedenkopf oder auch in der kleineren Hinterland-Gemeinde Bad Endbach.

Wertvolle Hilfe für die Schule

„Wir sind sehr froh, dass es Bipoli gelungen ist, die Hausaufgabenbetreuung aufrecht zu erhalten“, sagt Janette Grün, die Leiterin der Grundschule II in Stadtlendorf. Die Kontinuität sei für die Kinder sehr wichtig. Grün hebt hervor, dass es gelinge, die Kinder über unterschiedliche Kanäle anzusprechen, sei es über Telefon, Kurznachricht oder Video-Anruf. Zentral ist dabei aus ihrer Sicht, dass die Grundschüler ihre vertrauten Ansprechpartner aus der Hausaufgabenbetreuung behalten haben. Wäre es nicht sinnvoll, das Angebot im Lock-

down auf weitere Schüler auszuweiten? „Das wäre sicherlich gut, aber für die Kinder schwierig, die die Betreuer nicht kennen“, verdeutlicht Janette Grün. Sie seien für die Kinder in der Hausaufgabenbetreuung Vertrauenspersonen. Janette Grün freut sich auf den angekündigten Wechselunterricht. Dann gebe es wieder den persönlichen Kontakt mit den Kindern, zumindest zweimal in der Woche. Positiv sei auch, dass für die Schule Zeit bleibe, ein Konzept zu erarbeiten und für die Eltern, um sich auf den Wechsel einzustellen.



KORREKTURBOX

In unserem gestrigen Beitrag über die Hausaufgabenbetreuung des Vereins „bipoli“ ist uns ein Versehen unterlaufen. Der Verein betreut 370, nicht 70 Kinder kreisweit. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.
